

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck:
H. Döschl'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger: Fried-
rich Hans Scheele, Anzeigenleiter: Alfred Schaffelke,
Sämtliche in Calw, D. N. VIII, 35: 3410. Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließ-
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste
mm-Beile 7 Pfg., Kleinanzeigen 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Übergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 275

Calw, Freitag, 27. September 1935

2. Jahrgang

Die Vorbereitungen zum Erntedankfest

Wieder wird sich ganz Deutschland vereinen um den deutschen Bauern zu ehren

Büdingen, 26. September.

Nur noch wenige Tage trennen uns vom 6. Oktober, dem deutschen Erntedanktag. Wieder wird ganz Deutschland sich vereinen, den deutschen Bauern und seinen Helfer, den deutschen Landarbeiter zu ehren und mit ihnen und in ihnen, die die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes schaffen, dem Schöpfer aller Dinge den Dank zum Ausdruck zu bringen.

Gewaltiges hat sich seit dem ersten Erntedanktag im Jahre 1933 auf dem Büdingen geändert. Mehr und mehr nimmt der Berg in seiner Ausgestaltung zum Festplatz des deutschen Bauern endgültige Gestalt an. Von weit mehr als 600 Fahnenmasten werden die Fahnenkreuzbänder wehen zum Zeichen, daß Deutschland wieder frei geworden ist, daß Deutschland seine Wehrfreiheit und seine Nahrungsfreiheit wieder gewonnen hat. Hunderttausende von Bauern aus allen Gauen Deutschlands, die in 172 Sonderzügen herankommen werden, werden dem Führer zuzubehören. Am Fuße des Berges aber werden Deutschlands Bauern die neue deutsche Wehrmacht sehen mit allen Waffen einer neuzeitlichen Armee, 100 Flugzeuge werden vor dem Führer Parade fliegen und den Bauern die Gewißheit geben, daß ihrer Hände Wert unter sicherem Schutz steht.

Und wenn dann am Abend in der alten Kaiserpfalz zu Goslar der Führer sich mit den 81 kinderreichsten Landarbeitern und den 31 weitältesten Erbhofbauern unterhalten wird, so wird das zur Versicherung der Treue, weiter zu schaffen und zu arbeiten, um die errungene Freiheit für immer zu sichern.

Ganz besonderes Interesse bringt man jetzt schon der großen Schauübung der Wehrmacht entgegen. Es wird gezeigt werden wie ein Infanterie-Bataillon, verstärkt durch eine Batterie schwerer Artillerie, in einem Dorf eine Nachhutstellung verteidigt, die von einem verstärkten Infanterie-Bataillon, zwei Batterien und einem Reiterregiment angegriffen wird. Das Dorf wird dann noch von einer Kraftschützenkompanie, von Fliegerstaffeln und Bombenflugzeugen und schließlich von 150 Tanks angegriffen.

Ein Sonderzug aus Württemberg

Von Württemberg wird ein Sonderzug zum Erntedankfest auf dem Büdingen geführt, der Stuttgart am 5. Oktober um 18.40 Uhr verläßt (ab Ludwigsburg 19 Uhr, ab Bietigheim 19.13 Uhr, ab Heilbronn 19.44

Uhr, ab Neckarfulm 19.53 Uhr). Nach dem Staatsakt auf dem Büdingen wird in Einzelquartieren in Hameln übernachtet. Die Rückfahrt geht am 7. Oktober um 5.57 Uhr ab Emmertal nach Koblenz, von dort Dampferfahrt auf dem Rhein bis Bingen, Nebernachten in Bingen. Abfahrt in Bingen am 8. Oktober um 10 Uhr. Ankunft in Stuttgart um 15.14 Uhr. Den Zug fährt die NSG. „Kraft durch Freude“ in Gemeinschaft mit der Landesbauernschaft Württemberg. Die Gesamtkosten für Fahrt, Verpflegung und Nebernachten betragen etwa 20 RM pro Kartei bei der NSG. „Kraft durch Freude“, Stuttgart-Nord, Kottelstraße 2 b.

Größerer Pflichtenkreis des Bg. als des Beamten!

Berlin, 26. September.

In einer Erläuterung zum Reichsgesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat im Organ der Jungjuristen „Jugend und Recht“ betont Walter Teplaff, daß der Pflichtenkreis des Parteigenossen über den des Beamten hinausgehe. Die Parteigerichte sind von der politischen Leitung unabhängig, was seinen hervorragendsten Ausdruck in der Bekanntmachung des Führers vom 25. April 1928 findet, in der er sich selbst dem Obersten Parteigericht unterstellt.

Wer vor dem Parteigericht steht, ist ehrlos und wird ausgeschlossen. Eine Folge dieser Pflicht zur Offenheit ist, daß die Einleitung eines Par-

teigerichtsverfahrens auf Grund anonymen Anzeigen unzulässig ist. Wenn ein Beamter ausgeschlossen wird, so ist das der vorgeordneten Behörde mitzuteilen, damit sich die Einheit von Partei und Staat auswirken könne. Der Führer als oberster Hoheitsträger hat das Gnadenrecht.

Reinigungsverfahren können Parteigenossen zum Schutze ihrer eigenen Ehre gegen sich selbst beantragen.



Die letzten Vorbereitungen in Tannenberg. Die Arbeiten an der neuen Gruft im Tannenberg-Nationaldenkmal, in der bekanntlich der verewigte Reichspräsident seine letzte Ruhe finden wird, schreitet rüstig vorwärts. Die feierliche Ueberführung des Sarkophags wird bekanntlich am 2. Oktober, dem 88. Geburtstag des Generalfeldmarschalls, erfolgen. Unser Bild zeigt die Ankunft des riesigen Hindenburg-Findlins für den Eingang zur Gruft. (Georg Hoffmann, 2.)

Zwei Tage vor den Wahlen im Memelland

Heher am Werk — Polen lehnt Einmischung ab — Litauisches Militär meutert

tp. Memel, 26. September.

Vor 700 Jahren haben Deutsche die Memelburg erbaut. Eine blühende Stadt, das deutsch war, solange es dort überhaupt eine Kultur gibt. Versailles hat das Land dem Deutschen Reich entzogen. Zahllos sind seither die Beweise des deutschen Charakters dieses Landes gewesen; um nur einige wenige zu nennen: 1921 verlangten 98 v. H. aller Eltern des Memellandes deutschen Unterricht für ihre Kinder, und der letzte Landtag des Memellandes wies trotz aller litauischen Wahlschlitzen unter 29 Abgeordneten nur vier Litauer auf.

Nun versuchen die Litauer mit einem beispiellosen Terror, mit Schlitzen niederküchiger Art und mit Wahlschlitzen, bei der am Sonntag stattfindenden Landtagswahl ein Ergebnis zu erzielen, das eine Sanctionierung des freien Landraubes vom Jahre 1923 sein soll. Man hat die Deutschen von jeder Kontrolle der Wahl ausgeschlossen, man hat mehr als 11 000 Deutsche des Wahlrechts überhaupt beraubt und Tausende von Litauern überhaupt einfach zu Wahlberechtigten gemacht.

Die Großmächte haben sich bisher in keiner Weise überanstrengt, die Freiheit der Wahl sicherzustellen. Sie haben es bei Vorstellungen belassen und vergessen ganz, welchen Apparat

sie aufgeboren haben, als ein Wag Braun seine Pächterlichkeit im Saargebiet bedroht sah. Der sonderbaren Zurückhaltung der Signatarmächte des Memelstatuts allein ist es zuzuschreiben, daß dieser kleine Staat, der seine Existenz einzig und allein den Blutopfern deutscher Soldaten verdankt, heute ganz Europa auf der Nase zu tanzen wagt.

Blutiger Bauernaufbruch in Litauen

Dabei hätte er wahrlich Sorgen genug. Die verrückte Politik der Kownoer Machtgaber hat das litauische Bauerntum verelendet, daß es sich jetzt gegen die Regierung erhebt. Durch das ganze Land geht nicht nur die Parole des Milchstreikes, sondern auch, geschürt von kommunistischen Agitatoren, die Aufforderung zum blutigen Widerstand gegen die Staatsgewalt. Im Süden des Landes und um Kowno herum ist es zu schweren Zusammenstößen zwischen revoltierenden Bauern und Polizei gekommen. Die Brandfackel zündet die Häuser jener Bauern an, die sich des Streibruchs schuldig machen. Wo die Polizei Bauern verhaftet, werden diese wieder gewaltsam befreit. Regelrechte Feuergefechte finden zwischen den empörten Bauern und den Polizeiabteilungen statt und die Zahl der Verwundeten und Toten soll bereits eine beträchtliche Höhe erreicht haben.

In Kowno und Mariampol haben sowohl Polizei wie Militär gemeutert. Die Bauernhörner weigern sich, auf ihre eigenen Väter und Brüder zu schießen.

Polen lehnt jede Einmischung ab

Während die ernste polnische Presse die Memelfrage sehr sachlich-zurückhaltend behandelt, glaubt die polnische Oppositionspresse zu einem polnisch-litauischen Friedensschluß raten zu müssen. Diesen Auffassungen tritt der zum Regierungslager gehörende „Gazet“ aber scharf entgegen. Die Memelfrage interessiere Polen nur mittelbar. Die Ansicht, daß Polen sozusagen aus Liebe zu Litauen Memel gegen die deutschen Ansprüche verteidigen müsse, seien auf das schärfste abzulehnen. Man könne nicht vergessen, daß noch bis vor kurzem Litauen alle seine Hoffnungen auf Deutschland gesetzt habe, daß es

Der Führer besuchte gestern Maulbronn

Reise durch Württemberg u. Besuch der Autobahn Heidelberg — Frankfurt

Frankfurt a. M., 27. Sept.

Der Führer besichtigte am Donnerstag in Begleitung von Dr. Loh die soeben fertiggestellte Reichsautobahntrasse Heidelberg—Mannheim—Frankfurt. Obwohl der Führer unerwartet ientraf, wurde ihm überall von der Bevölkerung ein jubelnder Empfang bereitet.

Der Führer und Reichskanzler hatte auf seiner Fahrt auch Württemberg berührt; so wurde der Führer u. a. in Ulm, Gorb, Tübingen, Rottenburg, Neutlingen und anderen schwäbischen Städten und Dörfern erkannt und ihm jedesmal, so weit die rasche Durchfahrt es ermöglichte, der herzlichste Empfang bereitet. Am Donnerstag nachmittag traf der Führer in Maulbronn ein, wo der das Kloster besichtigte. Nach der Besichtigung trug sich der Führer in das Buch der Stadt Maulbronn ein und verließ dann, von einer großen Menschenmenge mit stürmischen Heilrufen begrüßt, die Stadt.

Ministerpräsident Gömbös

in der Kominter Heide eingetroffen

Insterburg, 27. Sept.

Nach dem glatten, direkten Flug landete Ministerpräsident Gömbös am Donnerstag auf dem Flugplatz Insterburg. Der Chefadjutant des preußischen Ministerpräsidenten

geleitete ihn zum Jagdrevier in der Kominter Heide, wo Ministerpräsident General Göring den hohen Gast empfing. Der ungarische Ministerpräsident wird sich bis Samstag im Jagdrevier aufhalten und sich dann nach Berlin begeben. Die Begleitung des ungarischen Ministerpräsidenten flog nach einer kurzen Zwischenlandung in Insterburg nach Berlin weiter.

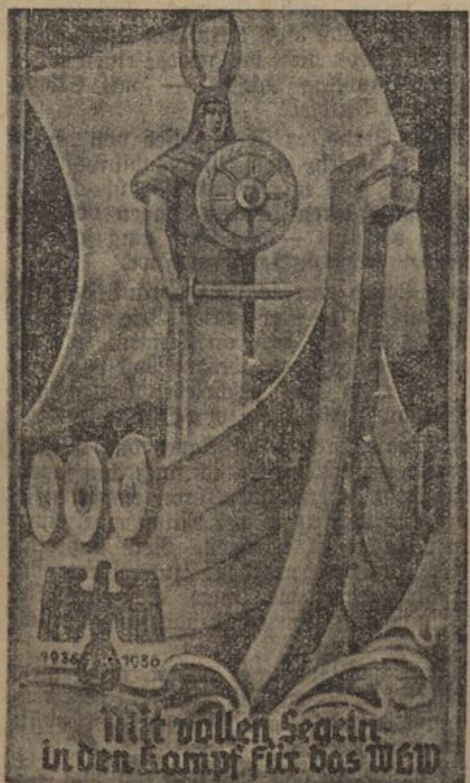
Die Deutschland-Reise des Ministerpräsidenten Gömbös ist für die ungarische Öffentlichkeit völlig unerwartet gekommen und hat überall größtes Aufsehen hervorgerufen. In diplomatischen Kreisen findet die Reise besonders starke Aufmerksamkeit. Man weiß darauf hin, daß die Deutschland-Reise des ungarischen Ministerpräsidenten gerade in dem gegenwärtigen Zeitpunkt wachsender internationaler Spannungen besondere Beachtung verdiene.

Neue Propaganda-Schlacht

Dr. Goebbels bildet einen Redner-Stoßtrupp in der Partei

Berlin, 27. Sept.

Reichsminister Dr. Goebbels kündigte bei einem Schulungskurs für die Reichsredner der Partei eine neue große Propaganda-schlacht an. Dem neugebildeten Rednerstoßtrupp gehören auch Dr. Fritz Kuhorst und Dr. Kleih-Stuttaart an.



Mit vollen Segeln in den Kampf für das WNW

Mit vollen Segeln in das neue Winterhilfswerk. Die wirkungsvolle Türplakette des Winterhilfswerks für den Monat Oktober, das bekanntlich am 1. Oktober wieder einsetzt. (Georg Hoffmann, 2.)

seine Front gegen Polen gerichtet habe und daß es auch jetzt noch alle Beziehungen mit Polen ablehne und den Besitz Wilnas weiterhin anstrebe. Für Polen liege keinerlei Grund vor, Memel zu verteidigen und seine politische Linie den Interessen der Rownoer Politiker anzupassen, die unverschämte Gegner Polens sind. Überlassen wir die Sorge um Memel anderen; wir haben nähere und wichtigere Sorgen", schließt der Aufsatz.

Englands Antwort an Frankreich

London, 26. September

Die englische Antwort auf die französische Anfrage, welche Haltung England im Falle eines nichttherausgehenden Angriffs in Europa einnehmen werde, ist dem französischen Botschafter in London Donnerstag nachmittag im Außenamt übergeben worden. Der Wortlaut der Antwort, der etwa 600 bis 700 Worte umfaßt, wird anfangs nächster Woche veröffentlicht werden.

"Daily Telegraph" meldet, daß bei dem neulichen unformellen englisch-französischen Meinungsaustausch über die Flottenfrage die französische Regierung endgültig erklärt habe, sie könne unter keinen Umständen Vorschläge zur Abschaffung des U-Bootes in Erwägung ziehen, da sie in dieser Waffe in erster Linie ein Verteidigungsmittel erblicke. Infolgedessen heiße es, daß die britische Regierung trotz dieser Haltung auf der nächsten Flottenkonferenz, die allerdings schwierig noch in diesem Jahre stattfinden werde, wiederum auf die völlige Beseitigung der U-Boote dringen wolle. Die Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland hätten schon ihre Bereitschaft bekundet, auf U-Boote zu verzichten, falls alle anderen Mächte den gleichen Standpunkt einnahmen; Frankreich und Japan aber blieben hartnäckig und es verlaute, daß Sowjetrußland, das sich mit einem großen U-Boot-Bauprogramm befasse, auch nicht bereit sei, auf diese Waffe zu verzichten.

Britische Frontkämpfer in Köln

Köln, 26. September

80 Mitglieder der Ortsgruppe Brighton der British Legion sind am Donnerstag vormittag zu einem Gegenbesuch bei der Ortsgruppe Grundschötel der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener in Köln eingetroffen. Nach dem herzlichen Empfang begaben sie sich auf den Kölner Südfriedhof zu einer stillen Ehrung der deutschen Helden durch Kranzniederlegung und übergaben eine Regionsfahne an die Ortsgruppe Köln der British Legion.

Granate explodiert im Viehstall

Warschau, 26. September

In einer Eisengießerei in Tomaszow explodierte ein Ofen, in dem sich zwischen dem Schrott vereinzelt eine nicht entladene Granate befand. Sieben Personen wurden schwer und zwölf leicht verletzt.

Marxistisch-Kommunistische Einheitsgewerkschaft in Frankreich?

Paris, 26. September

Gegenwärtig tagen in Paris die Hauptversammlungen der Sozialistischen Arbeitergewerkschaft und der Kommunistischen Gewerkschaft mit dem Ziele, beide Gewerkschaften zusammenzulegen. Zunächst hat man allerdings erst je eine Abordnung zum Austausch von Freundschaftsbeteuerungen gewählt.

Der Völkerbundsrat verlagte sich nicht

Neuer Ratsausschuh gebildet — Italien meldet Vorbehalt an

hl. Genf, 26. September.

Genf hatte am Donnerstag wieder einmal einen „wichtigen“ Tag; diesmal wurden sogar Beschlüsse gefaßt. Und das geschah folgendermaßen:

Nach einer vertraulichen Sitzung und einer „privaten“ Besprechung der Ratsmitglieder einschließlich des italienischen Vertreters, Baron Aloisi, wurde eine öffentliche Sitzung des Völkerbundsrates groß ausgetragen. An dieser öffentlichen Sitzung nahm der italienische Vertreter nicht teil. Man lud zunächst den abessinischen Vertreter ein, Platz zu nehmen, dann verlas der spanische Vertreter, Madariaga, den Bericht des Fünfer-Ausschusses. Darauf hielten Reden: Der Ratspräsident, der britische Völkerbundsminister Eden, der französische Ministerpräsident Paoli, selbstverständlich auch der unvermeidliche Litwinow und schließlich der dänische Außenminister. Damit war der Vorschlag des Ratspräsidenten, einen aus allen Ratsmitgliedern mit Ausnahme der streitenden Parteien bestehenden Ausschuh zur Ausarbeitung eines Berichts unter gleichzeitigem Weiterbestehen des Fünfer-Ausschusses zu bilden und die Ratstagung nicht

zu schließen, angenommen. Am Donnerstag nachmittag ist der neue Ausschuh zur ersten Sitzung zusammengesetreten.

Die Hauptvertreter, insbesondere Eden und Laval, werden am Freitag Genf verlassen. Sie wollen jedoch Anfang nächster Woche wieder nach Genf zurückkehren. Man erwartet allgemein, daß der Ratsausschuh in recht kurzer Zeit — man spricht von 5—10 Tagen — seine Empfehlungen ausarbeiten wird.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ meldet bereits in aller Form den Vorbehalt der italienischen Regierung an. Es erklärt, Italien behalte seine volle Handlungsfreiheit. Es sei nicht möglich, im Rahmen des Völkerbundes die Lösung eines Streites zu finden, der seinem Wesen nach über dessen Grenzen hinausgehe. Was nach dem 4. September gesprochen und geschrieben sei, gehe Italien nichts an. Es erkenne den Grundsatz, der Völkerbund müsse im italienisch-abessinischen Streitfall seine Lösung gegebenenfalls erzwingen, nicht an. Auch Japan habe seinerzeit diesen Grundsatz nicht angenommen, ohne daß darauf der Völkerbund etwas unternommen habe.



Auch Frankreich schickt Verstärkungen. In dem französischen Kriegshafen Toulon wurde eine größere eingeborene Truppenabteilung eingeschifft, die zur Verstärkung der Garnisonen in Französisch-Somaliland bestimmt ist.

American Legion fordert Rücknahme der Anerkennung der U.S.S.R.

St. Louis, 26. September

Der große amerikanische Kriegsteilnehmerverband American Legion hat auf seiner Jahresstagung unter großem Beifall beschlossen, die Rückgängigmachung der Anerkennung der Sowjetregierung zu fordern, weiters die sofortige Ausweisung aller radikalen Propagandisten, aller Mitglieder von umstürzlerischen Verbänden und das Verbot der kommunistischen Propaganda an Universitäten und Schulen.

Eine Million abessinischer Krieger sind einhabereit

Addis Abeba, 26. Sept.

Die Gerüchte über eine allgemeine Mobilmachung in Abessinien haben ihren Ursprung in stärkeren Truppenbewegungen in den Grenzgebieten. Es handelt sich um Truppenbewegungen, die bereits früher anbefohlen worden waren, aber infolge der Regenzeit bisher nicht durchgeführt werden konnten. Falls tatsächlich die allgemeine Mobilmachung angeordnet werden sollte, erwartet man in abessinischen Kreisen, daß 1 075 000 Krieger unter den Waffen stehen werden.

Ausgestaltung der Kameradschaftsabende

Berlin, 26. September.

Die auf allen Gebieten des deutschen Arbeitslebens schnell aufgeschrittene Tätigkeit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat die Erkenntnis reifen lassen, daß auch eine Stelle über die geradlinige weltanschauliche Weiterentwicklung im Rahmen des nationalsozialistischen Programms wachen muß. Diese Aufgabe soll neben anderen Arbeitsgebieten vom Amt für Schulung und Volksbildung in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ übernommen werden. Zu den wichtigsten Aufgaben gehört die Ausgestaltung der Betriebsgemeinschaftsabende. Vielfach haben solche Kameradschaftsabende ein zu leeres und nüchternes Gepräge gezeigt und sind dort, wo beide Teile es in der Spende von Genußmitteln und dem dankbaren Hinneigen genug sein ließen, in gewissem Sinne eine Gefahr für den Gedanken des wahren Betriebsgemeinschaftsabends geworden. Es ist daher zu begrüßen, daß das Amt „Schulung und Volksbildung“ die besondere Sorge für die Gestaltung und Durchführung des Betriebsgemeinschaftsabends übernommen hat. Das Amt sorgt für das notwendige Rüstzeug und wird es sich im übrigen aneignen lassen, den Betriebsgemeinschaftsabend in regelmäßigen Zeitabständen in allen Betrieben durchzuführen. Auch in die Durchführung von Besichtigungen und Führungen soll Planmäßigkeit hineingetragen werden. Ebenso soll der Betriebsgemeinschaftsabend gepflegt und schließlich die gesamte Programmgestaltung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ weltanschaulich ausgerichtet und überwacht werden.

Schulungslehrgänge für Gesellenwarte

Berlin, 26. September.

Mit einer idealen Lösung einer Gemeinschaftsschulung fachlicher und weltanschaulicher Art hat neuerdings der Gau Sachsen wieder einmal im Reiche den Anfang gemacht. Am für die großen Aufgaben, die der Deutschen Arbeitsfront gestellt sind, die richtigen Führer heranzubilden, hat nunmehr auch die Reichsbetriebsgemeinschaft „Handwerk“ Schulungslehrgänge eingerichtet. Der erste Lehrgang dieser Art in Deutschland wurde jetzt im Gau Sachsen in der Gauhschule in Hammerleubsdorf eröffnet. In ihm werden die Gesellenwarte der Bäcker, Fleischer, Müller und Konditoren und die Kreisfachgruppen- bzw. Kreisfachschaftsleiter der NSB, „Handwerk“ im Gau Sachsen geschult.

Bei der Eröffnungsfeier dieses ersten Schulungslehrganges wurde in grundsätzlichen Ausführungen von Vertretern der Gauverwaltung der NSB, und namhaften Vertretern des Handwerks zu allen einschneidenden Fragen fachlicher und weltanschaulicher Art Stellung genommen. Unter den älteren und jüngeren Schulungsgängern aus dem ganzen Gaugebiet sahen Gesellenwarte als Gefolgschaftsmitglieder und Meister als Betriebsführer in einmütiger Gemeinschaft zusammen, um den Grundriß zu vernehmen, daß nunmehr die Sachführung im Handwerk nur in Verbindung mit der Menschenführung durch die NSB in neuen Deutschland allein fortan denkbar sei.

Bestellen Sie die Schwarzwaldwacht!

— solange ich's schaffe, sollst du's gut haben. Die Sache mit Höhnemann & Co. in Halle scheint jetzt zu werden. Ich muß sagen, ich bin ganz zufrieden — bei der allgemeinen Krise halten wir uns sehr wacker. Der blinde Hahn findet noch Körner“, lächelte er schmerzhaft. „Daß dir's durch den Kopf gehen wird. Willst du nicht mal wieder einen netten Automobilausflug machen — mit Sibylla. Denk zum Beispiel?“

„Mein, Bernd, es ist sehr lieb von dir — mir ist nicht sehr nach Automobilausflügen — aber ich will mir gern etwas überlegen.“ Sie hatte ihren kleinen Wagen vor drei Wochen verkauft — das Geld ging jetzt mit reizender Geschwindigkeit zu Ende.

Und Bernd war so stolz darauf, daß sich das Haus hielt — er schrieb Briefe an Sidomen, die es nicht gab, an Firmen, die nichts davon erfuhrten, bekam Post von Leuten, die ihm nie geschrieben hatten, und ruderte durch ein Meer von Illusionen!

Mehrmals hatte selbst Agnes das Gefühl, jetzt geht es nicht weiter, ich muß ihm sagen, wie es steht. Aber immer klarer empfand sie, daß Bernd nicht mehr der Mann war, einen solchen Schlag zu ertragen. Nein äußerlich war er ruhiger geworden, interessierte sich auch für verschiedene Dinge, besonders für das Radio, an dem er stundenlang herumbastelte.

Auch Schach spielte er weiter, mit seinem Schwiegervater, mit Sanitätsrat Loewenstein und mitunter mit Agnes. Sonst wollte er niemand sehen.

Sie dachte an das Gespräch mit ihm, als sie wieder einmal ins Büro fuhr. Wie oft war sie in der Markgrafenstraße gewesen, wenn er sie zum Tee bei irgendeiner Freundin glaubte.

(Fortsetzung folgt)

DAS SCHICKSAL DER AGNES FREDERSEN

Roman von Ludwig von Wohl

18) Copyright by Karl-Duncker-Verlag, Berlin

„Das braucht es durchaus nicht zu sein“, rief Agnes entschlossen. „Sobald mein Mann wieder wirklich gesund ist —“

„Halten Sie das für möglich, gnädige Frau?“ fragte Petermann leise und traurig. Sie starrte zum Fenster hinaus.

„Er wird nie wieder sehen können“, sagte sie, und ihr Mund zuckte, „aber er wird über dieses erste Stadium der Unsicherheit hinwegkommen — und damit ist viel gewonnen. Die erste gute Wirkung ist schon da. Sie werden sehen, Petermann, in einem halben Jahr ist alles wieder im Gleise.“

„Wenn die Zeiten besser werden, können Sie recht haben, gnädige Frau. Aber ich fürchte —“

„Wir dürfen jetzt keine Pessimisten sein, Petermann.“

Die Zeiten wurden nicht besser. Vier Wochen später gingen Garland & Westbrock in Konkurs.

Zagelang lebte Agnes in lähmender Furcht, irgendein Geschäftsfreund könnte es Bernd durchtelefonieren, es stand ja in allen Zeitungen.

Sie nahm deshalb jedes Telefongespräch selbst ab.

Dazu kam, daß es nun an drei, vier anderen Stellen bedenklich im Gebälk zu knistern begann. Das System Garland & Westbrock mußte abermals angewandt werden. Illusionäre Aufträge hielten, wenn nicht die Firma, so doch den Chef der Firma aufrecht. Petermann schien um Jahre gealtert.

Dabei nahm ihm Agnes die direkte Zusammenarbeit mit Bernd nach Möglichkeit ab, sie schob sich dazwischen, ihr Hirn wurde ein Veriton aller geschäftlichen Vorgänge.

Aus der einen Geheimmappe im Panzerschrank wurden zwei, dann vier.

Frederesen begann in einer wie von Glaswänden umschlossenen Welt zu leben.

Es gab Stunden, die für Agnes einfach unentraglich waren — in denen er wirkliche Geschäfte mit Fiktionen zusammenkoppeln wollte, Briefe mit neuen Vorschlägen an Firmen entwarf, die nichts von ihm wußten.

Die Abwendung der Post ging durch das Büro, wo Petermann oder sie die Originale der „Illusionsbriefe“ heimlich vernichteten.

Dabei verschlechterte sich die Lage der Firma von Tag zu Tag. Von einheitlicher Führung war natürlich keine Rede mehr.

Die zunehmende allgemeine Abwertung der einzelnen Länder vom Weltmarkt kam hinzu.

„Wir sind fertig“, sagte Petermann zweifelnd. „Wir sind erledigt, bei uns mußte längst der Justizrat im Büro sitzen.“

Zum Glück hatte das Haus Frederesen weder Teilhaber noch Aktionäre.

„Wir verwirrwirtschaften wenigstens nicht das Geld anderer Menschen.“

„Wir verwirrwirtschaften überhaupt nichts“, sagte Agnes empört. „Können wir etwas für die neuen englischen Pöbel? Oder für die Devilen-Notverordnungen?“

Aber dann kam der Tag, wo Petermann Bilanz machte — und da verlor sie doch zum erstenmal den Mut.

Mehrere der Hauptschuldner der Firma waren zahlungsunfähig geworden, das englische und holländische Geschäft war reiflos erledigt. Aktepte von todsicheren Leuten gingen nicht ein, mußten prolongiert werden oder platzten.

Es war fast unmöglich, aus dem allgemeinen Wirrwarr eine anständige Bilanz zu machen.

Sie mußten Angestellte abbauen, Gehälter kürzen.

Arme kleine Menschen, die auf ihre hundertvierzig bis zweihundertsechzig Mark im Monat angewiesen waren, kamen zu Petermann, zu ihr, setzten Briefe an den Chef auf, Briefe, die er nie vorgelegt bekam.

Agnes weinte viel in diesen Tagen, und ihr Mann, bei dem sich langsam die Gelbzigkeit und Nervenerfärbung der Blinden zu entwickeln begann, nahm sie sich vor und begann sie auszufragen.

„Es ist nichts, Bernd, wirklich — dumme Frauenstimmungen.“

„Du hälst mich für einen schlimmeren Egoisten, als ich bin, Rind“, sagte er bitter. „Ich weiß wohl, daß es kein angenehmes Leben für dich ist.“

„Du darfst nicht so sprechen, Bernd — bitte, nicht!“

Er streichelte ihr Haar. „Du müßtest etwas zu tun haben“, meinte er sinnend. Dieses Vor-sich-hin-Leben ist nicht gut für dich — spazierengehen, Les mit Freundin, das bischen Kino oder Theater — du müßtest dir irgendeine Viebhaberei zulegen, es gibt doch eine Menge Möglichkeiten — laß dir um Himmels willen nichts abgeben, Rind

Zum Erntedankfest fertige Hakenkreuzfahnen

80/160 groß	2.70	120/300 groß	6.80
80/210	3.20	120/350	7.50
80/250	3.50	120/400	8.90
120/210	5.00	120/500	10.50
120/260	5.70	Fahnenkorb 23 d. W.	

Paul Röchle, am Markt, Calw



Zu neuem Wein und Zwiebelkuchen

ladet auf Samstag und Sonntag freundlichst ein

Christian Bofsch, Vorstadt Telefon 488

Achtung! Singsingen Achtung!

Am Sonntag, den 29. September 1935, nachmittags 2 Uhr,

findet im Gasthaus zum „Hirsch“

Großer Hahnenanzug

statt. Hierzu ladet freundlichst ein der Musikverein der Befürher

Schützenkameradschaft Röttenbach

Nächsten Sonntag, den 29. September und Sonntag, den 13. Okt. wird unsere neu erbaute

Schießbahn eröffnet

verbunden mit Kleinkaliber-Preisschießen

Schießen von 9 bis 18 Uhr, 100 m-Bahn. Preisverteilung am 13. Oktober im Gasthaus zum Hirsch. Jedermann ist herzlich eingeladen. Der Kameradschaftsführer.

Liebelsberg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag und Sonntag, den 28. und 29. September 1935, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Aene“ in Liebelsberg freundlichst einzuladen

Heinrich Hanfelmann

Sohn des Heinrich Hanfelmann

Eina Hanfelmann

Tochter des Karl Hanfelmann

Kirchgang 1/2 Uhr in Neubulach

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen

Bäcker-Innung Calw.

Die bestellten Wareneingangsbücher können beim Obermeister abgeholt werden. Preis 2.10 RM.



90% aller Herren

tragen im Herbst den RAGLAN. Besonders in Gabardine ist er auch wirklich die ideale

Uebergangs-Mantel.

Er kleidet immer gut, ist angenehm warm, dabei wetterfest und — er ist nicht teuer!

Hier unsere Haupt-Preislagen:

39.50 43.50 52.- 55.- 58.-



Zur Saatbeize:

Ceresan
Uspulun
Kupfervitriol
C. Bernsdorff
Drogerie

Kaiser's Kaffee = Qualitätskaffee

Eine Leistung! Marke Kaffeekanne Pfd. 2.40 1/2 Pfd. :60	Etwas Besonderes! Marke Kaffeekanne extra Pfd. 2.80 1/2 Pfd. :70	Beliebte Sorte! Pfd. 2.00 1/2 Pfd. :50 Für Feinschmecker! Pfd. 3.00 1/2 Pfd. :75
--	---	--

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT 3% Rabatt i. Markon

Besucht das 2. Pforzheimer Reit- und Springturnier

mit großen Schauummern

vom 27.-29. Sept., Turnierplatz Pforzheim

Beginn tägl. ab 13.30 Uhr • Preise M 0.60 bis 4.10
Freitag halbe Preise einschl. Sportgroschen
8000 Sitzplätze

Vorverkauf: Städt. Verkehrsamt • Fernsprecher 5401 und 4838

DKW-Auto **Chr. Widmaler**
Framo-Wagen **Mechanikermeister**
Ersatzteile / Reparaturen **Bischofstr. 8** **Tel. 308**
Decken / Schläuche

Kleinere **3-Zimmer-Wohnung**
mit Wohnküche auf 15. Oktober oder später zu vermieten.
Von wem, sagt die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Für 50 Pfg. erhalten Sie schon ein Paket coffeinfreien **SANKA KAFFEE** den feinen Bohnenkaffee aus Bremen. Pfundpreis RM 2.50.

Pfeiffer

Inferieren bringt Kunden!

Avenarius-Rarbolineum empfiehlt **Karl Serva, (Tel. 420)**

Einige Zentner **Rochbirnen** hat abzugeben. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Empfehlen Sie Ihre Schwarzwaldb-Wacht überall!

Schöne geräumige **3-4-Zimmer-Wohnung** ist im Vereinshaus auf 1. November zu vermieten. Anfragen an Herzog, Federstraße 20

Für wenig Geld ist viel gewonnen, weil billiger zuzutun ist.

ATA

ATA putzt und reinigt alles.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

<p>Sonntag, 29. September</p> <p>6.00 Patentkonzert 8.00 Zeitangabe, Wetterbericht 8.05 Gymnastik 8.25 Vauer, hör zu! 8.45 Katholische Morgenfeier 9.30 Sendepause 10.00 Deutsche Morgenfeier der Pflanzjugend 10.30 Trio d-moll, op. 68 Rob. Schumann 11.05 Sendepause 11.20 Zur Ehre des Vaterlandes — zum Ruhme des Sports 12.00 Musik am Mittag 13.00 Kleines Kaviar der Zeit 13.15 Musik am Mittag 14.00 Kinderstunde 14.45 Die Viertelstunde für Handel und Handwerk 15.00 Hausmusik 16.00 Nachmittagskonzert 18.00 Historisches Konzert 19.15 Turnen und Sport — haben das Wort! 20.00 Oper im Funk 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 Tanz in der Nacht</p>	<p>23.00 Tanzmusik 24.00—2.00 Nachtkonzert</p> <p>Montag, 30. September</p> <p>6.00 Choral — Wetterbericht Gymnastik I 6.30 Frühkonzert Von 7.00—7.10: Frühnachrichten 8.00 Wasserhandsmeldungen 8.10 Gymnastik II 8.30 Funkwerbungskonzert 9.00 Frauenfunk 9.15 Sendepause 10.15 Was wissen wir! 10.45 Sendepause 11.00 „Hammer und Pflug“ 12.00 Schloßkonzert 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten 13.15 Schloßkonzert 14.00 Unterhaltungskonzert 15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeier aller Frontsoldaten“ 16.00 Musik am Nachmittag 17.00 Nachmittagskonzert 18.30 Hitlerjugend-Funk 19.00 Beim neuen Wein — laßt uns lustig sein</p>	<p>20.00 Die Fahne ruft! — Nachrichten-dienst 15.45 Tierstunde 20.10 Spah mit Musik! 21.30 Neue Werke von Hugo Hermann 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.20 Drei Viertel Minuten Nachhall 22.40 Nachtmusik 24.00—2.00 Nachtmusik</p> <p>Diensstag, 1. Oktober</p> <p>5.45 Choral — Die Fahne ruft! Wetterbericht — Bauernfunk 6.00 Gymnastik I 6.30 Frühkonzert Von 7.00—7.10: Frühnachrichten 8.00 Wasserhandsmeldungen 8.10 Gymnastik II 8.30 Funkwerbungskonzert 9.00 Sendepause 10.15 Enalisch für die Oberstufe 10.45 Sendepause 11.00 „Hammer und Pflug“ 12.00 Mittagskonzert 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten 13.15 Mittagskonzert 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“ 15.00 Sendepause</p>	<p>15.15 Blumenkunde 15.45 Tierstunde 16.00 Nachmittagsmusik 17.00 Nachmittagskonzert 18.30 „Vom Rohrküch zum Auto“ 18.45 „Lehrknapp, Bergungsmann, Bauer“ 19.00 Heinrich-Bierordt-Stunde 19.30 Anekdoten mit und um Musik 19.50 „Max Galbe“ 20.00 Die Fahne ruft! — Nachrichten-dienst 20.15 Stunde der Nation 21.00 B. V. C. Symphoniekonzert 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.20 Vom Rhein zum Warrndt“ 22.45 Nachtmusik 24.00—2.00 Orchesterkonzert</p> <p>Mittwoch, 2. Oktober</p> <p>5.45 Choral — Die Fahne ruft! Wetterbericht — Bauernfunk 6.00 Gymnastik I 6.30 Frühkonzert Von 7.00—7.10: Frühnachrichten 8.00 Wasserhandsmeldungen 8.10 Gymnastik II 8.30 Funkwerbungskonzert</p>	<p>9.00 Sendepause 9.45 „Weibe der Grutl des Generalfeldmarschalls von Hindenburg im Tannenbergsdenkmal“ 10.45 Reichssee-Konzert 11.00 „Hammer und Pflug“ 12.00 Mittagskonzert 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten 13.15 Mittagskonzert 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“ 15.00 Sendepause 15.30 Pimpi, hör zu! 16.00 Nachmittagsmusik 17.00 „Schöner, grüner Jungfernkranz, weihenblaue Seide...“ 18.30 Vernt morlen! 18.45 Maria-Theresien-Taler 19.00 Konzertstunde 19.30 Unsere Heimat 20.00 Die Fahne ruft! — Nachrichten-dienst 20.15 Stunde der jungen Nation 20.45 „Unter Erde“ 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 Nachtmusik 24.00—2.00 Nachtmusik</p>
---	--	---	--	--